

Umweltbildung im Wald

Ein Beitrag zur UN-Dekade

“Bildung für nachhaltige Entwicklung”



Tagungsdokumentation

ISSN 1618-9981, Schriftenreihe der

Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V.

Bd. 13, Dezember 2005

Impressum:

Herausgeber: ANU -Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung- Bundesverband e.V., Philipp-August-Schleißner-Weg 2, 63452 Hanau, Tel. 06181/180 47 78, Fax 06181/304 91 52, e-mail: bundesverband@anu.de

Layout: Karin Storrer, 67685 Eulenbis

Titelbild: www.bauwerk-design.de, 57610 Altenkirchen

Fotos: Karin Storrer, Harald Wolf

Druck: Mühlsteyn-Druck, 57580 Elben-Wieselstein

ISSN 1618-9981 (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V., Bd. 13), Dezember 2005

Namentlich gekennzeichnete Artikel verantworten die Verfasserinnen und Verfasser.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Impressum	2
Tagungsprogramm	4 - 5
Vorwort - <i>Hans-Heiner Heuser</i>	6 - 7
Nachhaltige Entwicklung als Chance - ein guter Anfang auf einem langen Weg Gedanken zur Tagung - <i>Roland Horne</i>	8 - 9
Bildung für Nachhaltige Entwicklung - aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit - <i>Prof. Dr. Ute Stoltenberg</i>	10 - 24
Umweltbildung im Wald - auf dem Weg zur einer Bildung für nachhaltige Entwicklung <i>Prof. Robert Vogl</i>	25 - 33
Umweltbildung im Wald - Positionen und Fragestellungen	34 - 39
Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Waldes <i>Jacqueline Kraege, Staatssekretärin im Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz</i>	40 - 44
Umweltbildung im Wald - Qualität, Standards und Instrumente einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Wald - <i>Annette Dieckmann, Dr. Ralph Plugge</i>	45 - 47
Parallele Arbeitsgruppen:	
AG I - Qualitätskriterien für die Umweltbildung im Wald	48 - 51
AG II - Zertifizierte Umweltbildung im Wald	52 - 57
AG III - Im Spannungsfeld von Geld und Fläche	58 - 63
Qualität - gelebte Praxis: Parallele Workshops	64 - 79
Parallele Arbeitsgruppen:	
AG I - Evaluation und Qualitätsentwicklung - <i>Dr. Gerald Slotosch</i>	80 - 92
AG II - Wildniscamp am Falkenstein - <i>Lukas Laux</i>	93 - 100
AG III - Geschlechteraspekte waldbezogener Umweltbildung - <i>Dr. Christine Katz, Marion Mayer</i> ...	101 - 104
Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vom Vortag - <i>Ralf Laux</i>	105 - 106
Blick über die Grenzen:	
Qualitätssicherung in der Waldpädagogik in Österreich - <i>Dr. Elisabeth Johann</i>	107 - 111
Waldpädagogik und Qualitätssicherung in der Schweiz - <i>Nicole Schwery</i>	112 - 117
Umweltbildung im Wald als Beitrag für nachhaltige Entwicklung - Perspektiven und Ausblicke - <i>Hans-Heiner Heuser</i>	118 - 123
Verabschiedung und Dank an das Team	124 - 125
Liste der Referentinnen und Referenten	126
Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	127 - 129

Tagungsprogramm:

Freitag, 7.10.2005

15.30 Uhr Umweltbildung im Wald - neue Herausforderungen

Begrüßung:

- Annette Dieckmann, ANU Bundesverband
- Ralf Laux, Landesforsten RLP, Kommunikation und Marketing (KOMMA)
- Roland Horne, Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU)
- Wolfgang Faller, Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz
- Hans-Heiner Heuser, Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen

**16.00 Uhr Bildung für nachhaltige Entwicklung -
 aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit**

- Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Institut für Umweltkommunikation, Universität Lüneburg

17.00 Uhr Umweltbildung im Wald - auf dem Weg zu einer Bildung für Nachhaltigkeit

- Prof. Robert Vogl, Fachhochschule Weihenstephan, München

19.15 Uhr Umweltbildung im Wald - Positionen und Fragestellungen

Moderation: Claudia Leibrock, ANU Rheinland-Pfalz

- Dr. Ralph Plugge, Arbeitskreis Forstliche Bildungsarbeit des Bundes Deutscher Forstleute
- Marie-Luise Sander, Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland
- Hermann Dilling, Naturwaldreservate, Naturschutz, Hessen-Forst, Kassel
- Lukas Laux, Europarc Deutschland
- Martina Schmidt-Jodin, Waldschule Cappenberg, ANU Nordrhein-Westfalen
- Stefan Schulz, Arillus GmbH, Training, Beratung, Team-Events

Samstag, 8.10.2005

9.00 Uhr Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Waldes

- Jacqueline Kraege, Staatssekretärin im Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz

**9.45 Uhr Umweltbildung im Wald - Qualität, Standards und Instrumente
 einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Wald**

- Annette Dieckmann, ANU Bundesverband
- Dr. Ralph Plugge, Landesforsten Rheinland-Pfalz, Kommunikation und Marketing (KOMMA)

10.35 - 12.30 Uhr Parallele Arbeitsgruppen:

AG I: Qualitätskriterien für die Umweltbildung im Wald

Moderation: Birgitt Fitschen, ANU Schleswig-Holstein

Input: Martina Schmidt-Jodin, Waldschule Cappenberg
 Thorsten Ludwig, Bildungswerk Interpretation, Werleshausen

AG II: Zertifizierte Umweltbildung im Wald

Moderation: Susanne Schubert, ANU-Bundesverband

■ **Zertifizierte(r) Natur- und Landschaftsführer(in)**

Manfred Keibel, Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen, (NUA),
 bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und
 Umweltschutz (BANU)

■ **Zertifikatslehrgang "Waldpädagogik"**

Berthold Reichle, Dr. Eberhard Bolay, Haus des Waldes, Stuttgart

■ **Zertifizierte Waldpädagogik:**

Forstliche Zielsetzung für den deutschsprachigen Raum
 Dr. Ralph Plugge, KOMMA

AG III: Im Spannungsfeld von Geld und Fläche

Moderation: Roland Horne, Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU)

Input: Ralf Laux, KOMMA
Michael Deschner, Waldwichtel, Bretten
Hans Schild, Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.

14.00 - 16.45 Uhr Qualität - Gelebte Praxis - Parallele Workshops:

- **Erlebnispädagogische Zugänge im Wald - Metaphorisches Lernen**
Georg Sprung, Forstamt Otterberg, Waldjugendherberge Hochspeyer
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung im Waldkindergarten - Lernort Wald - Praktische Umsetzung durch Werkstattarbeit**
Ulrike Heydenreich, Barbara Ulrich, Waldfrosch e.V., Frechen
- **Waldpfade - Möglichkeiten für selbstgesteuerte Lernprozesse im Wald**
Andreas Schäfer, Forstamt und Forstliches Bildungszentrum, Hachenburg
- **Vom Sämling zum Vesperbrett - Gestaltungskompetenz ermöglichen**
Dr. Eberhard Bolay, Haus des Waldes, Stuttgart
- **Lernort Natur - Erlebnisschule Wald und Wild**
Hans Schild, Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.
- **A Day of Adventure in Forest - von Bayern in die große weite Welt**
Monika Hinojosa Deubler, Grupo Aprender con la Naturaleza
Lukas Laux, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- **Pantomime “Märchen, Wald und Körpersprache”**
Bodo Marschall, Förster Bodo, St. Ingbert
- **Abenteuer Wildtier**
Ein Beitrag der Wildnisbildung zur nachhaltigen Entwicklung
Berthold Langenhorst, Elke Hochgesand, NAJU Naturschutzjugend Hessen e.V.

17.00 - 18.00 Uhr Parallele Arbeitsgruppen:

- **AG I: Evaluation und Qualitätsentwicklung**
Dr. Gerald Slotosch, Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.
- **AG II: Wildniscamp am Falkenstein**
Lukas Laux, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- **AG III: Geschlechteraspekte waldbezogener Umweltbildung**
Dr. Christine Katz, Marion Mayer, Institut für Umweltstrategien, Universität Lüneburg

Sonntag, 9.10.2005

9.00 Uhr Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vom Vortag
Ralf Laux, KOMMA

- 9.20 Uhr Blick über die Grenzen**
- **Qualitätssicherung in der Waldpädagogik in Österreich**
Dr. Elisabeth Johann, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt- und Wasserwirtschaft, Österreich
 - **Waldpädagogik und Qualitätssicherung in der Schweiz**
Nicole Schwery, SILVIVA, Schweiz

11.00 - 12.00 Uhr Umweltbildung im Wald als Beitrag für nachhaltige Entwicklung
Perspektiven und Ausblick
Moderation: Hans-Heiner Heuser, Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen

“Nachhaltigkeitskommunikation ist vor diesem Hintergrund als Verständigungsprozess gefordert, in deren Mittelpunkt eine zukunftsgesicherte gesellschaftliche Entwicklung mit dem Leitbild der Nachhaltigkeit steht”.

Gerd Michelsen/Jasmin Godemann,
Vorwort “Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation”,
München 2005)

Vorwort

“Die Umweltbildung geht durch turbulente Zeiten”. Mit dieser Feststellung leitete eine Gemeinschaft von Kooperationspartnern die Bundestagung

“Umweltbildung im Wald. Ein Beitrag zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung”

ein.

Die Trägergemeinschaft setzte sich zusammen aus

- der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung - Bundesverband e.V. (ANU),
- den Landesforsten Rheinland-Pfalz, vertreten durch die Stelle Kommunikation und Marketing (KOMMA),
- der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz,
- der Landeszentrale für Umweltaufklärung des Landes Rheinland-Pfalz (LZU),
- dem Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e.V.,
- der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Rheinland-Pfalz e.V.,
- der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen.

Diese Trägergemeinschaft sprach von turbulenten Zeiten der Umweltbildung, weil die UN-Dekade “Bildung für nachhaltige Entwicklung” und die Umstrukturierung und Aufgabenverlagerung der Forstverwaltung herausfordern, Profile neu zu bestimmen, die Perspektive auf soziale Gerechtigkeit, auf die Bedeutung wirtschaftlicher und globaler sowie kultureller Zusammenhänge zu erweitern. Die Festlegung von Qualitätsstandards und der Einsatz von Zertifizierungsinstrumenten sowie der wachsende ökonomische Einfluss müssen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur neu bedacht werden, sondern auch in der Ermöglichung von Gestaltungskompetenz ihren Ausdruck finden.

Die Kooperationspartner der Bundestagung sahen sich herausgefordert, sich über gemeinsame Konzepte und deren Qualität zu verständigen und über Erfahrungen aus der Praxis auszutauschen. Die Tagung verstand sich dabei als Forum für staatliche und nichtstaatliche Anbieterinnen und Anbieter, eine **gemeinsame** Zukunftsperspektive zu entwickeln.

Wenn Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kein zusätzlicher neuer Inhalt für Bildungsprozesse ist - wie in der Tagung schnell deutlich wurde - d.h. also “Wald” nicht nur ein alter Inhalt in neuer Verpackung ist, sondern mehr eine neue Sichtweise und eine neue pädagogische Zugangsweise für Bildung ermöglicht, dann ist es gerade aktuell wichtig, diese neue Sichtweise gemeinsam zu entfalten, d.h. einen Prozess aller Trägerinnen und Träger von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Wald einzuleiten, um in turbulenten Zeiten Nachhaltigkeitskommunikation zu ermöglichen.

Die Vertreterinnen und Vertreter aller Veranstalter betonten in den Begrüßungsworten den Wunsch nach einem fruchtbaren Austausch und, wie *Annette Dieckmann*, die Bundesvorsitzende der ANU, ausführte, nach “Kreativität beim Finden von Kooperationsmöglichkeiten”. Die ANU-Vorsitzende stellte die “gute ANU-Tradition” heraus, bei Tagungen eine Verbindung von Theorie und Bildungsansätzen im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung und Beispielen aus der Praxis herzustellen.

Es ist nicht hinreichend geklärt - so *Frau Dieckmann* weiter - welche Beiträge die naturbezogene Bildung im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung liefern kann. In der Jury des Nationalkomitees zur Weltdekade der Vereinten Nationen “Bildung für Nachhaltige Entwicklung” bei der UNESCO, der die ANU-Vorsitzende angehört, wird die Auszeichnung naturbezogener Projekte als “Dekade-Projekte” häufig kontrovers diskutiert. Leider müssen eingereichte Projekte abgelehnt werden, weil sie sich nicht hinreichend auf die verschiedenen Perspektiven nachhaltiger Entwicklung beziehen. Fragen von sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und globaler Verantwortung und die Förderung von Kompetenzen für die Gestaltung der Zukunft müssen stärkere Berücksichtigung in den Bildungskonzepten der umwelt- und naturbezogenen Bildung finden.

Dieses Anliegen teilte auch die Abteilung Kommunikation und Marketing (KOMMA) der Landesforsten Rheinland-Pfalz. Ihr Leiter, *Ralf Laux*, sieht auch die Landesforsten in turbulenten Zeiten, wie er bei der Begrüßung dieser Tagung ausführte. Die Landesforsten entwickeln sich schrittweise und unaufhaltsam vom einstigen Urproduzenten zum Dienstleister, der umfassend für den Wald Sorge trägt und die gesellschaftlich geforderten Leistungen bereitstellt. Bildungsarbeit hat dabei eine hervorgehobene Stellung, die auch die Ministerin für Umwelt und Forsten in Rheinland-Pfalz, *Margit Conrad*, bei der Neueinweihung des Waldjugendheimes Kolbenstein jüngst betont hat. Bei dieser Tagung, so *Ralf Laux*, ist schon in der Vorbereitung ein Weg beschritten worden, Perspektiven für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Wald gemeinsam, d.h. mit amtlichen und nichtamtlichen Umweltbildnerinnen und -bildnern, zu entwickeln.

Die gemeinsame Wegstrecke für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert keine Sprintdisziplin, nur eher Eigenschaften wie Ausdauer und Durchhaltevermögen eines Langstreckenläufers, wie *Roland Horne*, Leiter der Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU) in seinem Grußwort betonte. “So stehen wir auch heute historisch gesehen sicher noch weit am Anfang auf dem Weg einer Bildung für nachhaltige Entwicklung”. Dieser Weg braucht Kommunikation, für die diese Tagung ein Zeichen sein kann. “Nachhaltige Entwicklung als Chance der Vernetzung und des Weiterdenkens” - das ist ein guter Anfang auf diesem Weg. Der Leiter der LZU war sich sicher, dass diese Tagung dabei ein gutes Stück voranbringt.

Ähnliche Hoffnungen und Wünsche brachten der Geschäftsführer der Heinrich-Böll-Stiftung in Rheinland-Pfalz, *Wolfgang Faller*, und Vorstandsmitglied *Erhard Zimmermann* vom Landesjagdverband Rheinland-Pfalz in ihren Begrüßungsansprachen zum Ausdruck. Die Heinrich-Böll-Stiftung hat die ANU in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren bei ihrem Ringen um eine Bildung für nachhaltige Entwicklung gefördert und der Landesjagdverband hat als Mitglied der ANU in Rheinland-Pfalz diesen diskursiven Prozess mitgetragen und seine Bildungsansätze zur Diskussion gestellt.

Hans-Heiner Heuser begrüßte die Teilnehmenden im Namen der Evangelischen Landjugendakademie als bundesweite Fortbildungsstätte im Rahmen der Evangelischen Kirche in Deutschland. Bildung für nachhaltige Entwicklung - so führte er aus - kann sich nur in einer Atmosphäre von Offenheit, des Vertrauens und der Reflexivität entwickeln, denn der Kern jeder Bildung bleibt die Reflexivität. Als Beispiel für gelungene Reflexivität in einer von allen akzeptierten Atmosphäre nannte er den Runden Tisch zur Umweltbildung in Rheinland-Pfalz, bei dem seit vielen Jahren kritisch, aber solidarisch, Bildungsansätze in Frage gestellt, ausgetauscht und reflektiert werden.

Herr Heuser dankte den Förderern dieser Tagung, dem Land Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz (LZU), den Landesforsten Rheinland-Pfalz, dem Landesjagdverband Rheinland-Pfalz und der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz.

Ohne das beharrliche Wirken des Vorbereitungsteams, insbesondere der ANU-Vorsitzenden des Landes Rheinland-Pfalz, *Claudia Leibrock*, wäre diese Tagung nicht denkbar gewesen. Dem Vorbereitungsteam gebührt deshalb ein besonderer Dank.

Hans-Heinrich Heuser
Evangelische Landjugendakademie

Nachhaltige Entwicklung als Chance - ein guter Anfang auf einem langen Weg

Gedanken von Roland Horne, Leiter der Landeszentrale für Umweltaufklärung des Landes Rheinland-Pfalz zum Beginn der Tagung

Als Vertreter der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz bedanke ich mich für die Möglichkeit, an dieser Tagung als Kooperationspartner mitwirken zu können.

Als wir vor drei Jahren in Mainz die Tagung “Umweltbildung auf dem Weg zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung” veranstalteten, war uns allen klar, dass wir auf dieser Wegstrecke ganz am Anfang sind. Uns war auch klar, dass dies keine Sprint-Disziplin ist, sondern hier eher die Eigenschaften Ausdauer und Durchhaltevermögen eines Langstreckenläufers gefragt sind.

So stehen wir also auch heute noch historisch gesehen weit am Anfang auf dem Weg zu einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Dabei haben wir und ich in den vergangenen Jahren eine Menge dazu gelernt. Wir haben gelernt, dass wir das Rad nicht immer neu zu erfinden brauchen, dass vieles von dem, was wir seit langer Zeit machen, durchaus einen zentralen Beitrag für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung darstellt. Und doch haben wir auch erfahren, was wir vieles anders und besser machen können.

Für mich wird dies sehr schön deutlich an dem Bild des Kreises, der selber noch einen Kreis umfasst, in dem ebenfalls noch ein Kreis enthalten ist. Der große, alles umfassende Kreis, das sind die Lebenserhaltungssysteme dieses Planeten, die biologischen Trägersysteme, ohne die nicht geatmet, getrunken und gegessen werden kann.

Wir wissen mittlerweile zwar, dass diese Systeme begrenzt sind, wo aber die exakten Grenzen liegen, bevor die Systeme und mit ihnen Lebensmöglichkeiten auf der Erde kollabieren, das wissen wir heute genau noch nicht.

In diesem Kreis liegt also der zweite Kreis. Nennen wir ihn einmal “kulturelles Schaffen des Menschen”. Alles, was Menschen tun, basiert auf diesen Lebenserhaltungssystemen und spielt sich darin ab.

In diesem zweiten Kreis wiederum ist der dritte Kreis. Nennen wir ihn einmal “ökonomisches Schaffen des Menschen”. Er ist ein Teil des kulturellen Schaffens und gleichzeitig ebenfalls angewiesen auf die ökologischen Trägersysteme.

Das wichtige für mich an diesem Bild ist dreierlei:

- erstens macht es die Prioritäten klar,
- zweitens zeigt es, dass es um ein Ineinander (nicht Nebeneinander) von Themen geht,
- drittens verdeutlicht es die Notwendigkeit der Kommunikation über und aus dem jeweiligen Kreis der eigenen unmittelbaren Aufgabe hinaus.

Dass wir uns historisch gesehen nun wirklich noch ganz am Anfang befinden, macht ein täglicher Blick auf die Schlagzeilen klar. Der dritte und kleinste Kreis erhält darin die Bedeutung, als ob das Schicksal unseres Planeten davon abhängen würde. Und tatsächlich wird so aus diesem dritten und kleinsten Kreis in der Wahrnehmung der Menschen der größte und absolut wichtigste Kreis - jedenfalls vordergründig. Ich bin sicher, dass die meisten Menschen tief in sich wissen, dass man nicht wirklich von allem immer mehr haben kann, und dass hieraus schon gleich gar nicht das Glück abzuleiten ist.

Deutlich wird mir an diesem Bild mit den drei Kreisen auch die Chance einer Bildung für Nachhaltigkeit in den bisherigen klassischen Umweltbildungseinrichtungen und ihren Angeboten, denn wer weiß besser Bescheid über komplizierte Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Beziehungen.

Das Wissen über die Natur ist schließlich die Grundlage und Gegenstand der “Naturwissenschaften” und gleichzeitig liegen hier ja auch Schönheit, Bewunderung, Ehrfurcht, Stille, Heimat und vieles mehr verborgen.

Was dabei nicht passieren sollte (und es ist zu oft passiert), ist, so zu tun, als ob es die beiden anderen Kreise nicht gäbe. Sie sollen und müssen mitbedacht sein, wenn die Arbeit und die Angebote nicht an den realen Menschen und ihren Bedürfnissen vorbei laufen sollen.

Nachhaltige Entwicklung als Prinzip, nicht als eigenes Thema - nachhaltige Entwicklung als Chance der Vernetzung und des Weiterdenkens, das ist ein guter Anfang auf diesem Weg. Ich bin mir mit Blick auf das Programm sicher, dass uns diese Tagung dabei ein gutes Stück voran bringt.

